

## **DIENSTGEBÄUDE Art Space Zürich** **GLASER/KUNZ – Talks**

Ariane Anderegg, Sandra Boeschstein, Florence Jung, Tom Menzi, Annaik Lou Pitteloud, Vreni Spieser kuratiert von Jasmin Glaab  
8. Februar - 2. März 2013

Die Ausstellung rückt das Dasein der Sprache in der bildenden Kunst in den Fokus. Im Zentrum stehen die Arbeiten des Künstlerpaares Glaser/Kunz, mit sechs weiteren künstlerischen Positionen eröffnet sich der Blick auf ein Spektrum verschiedener Daseinsformen der Sprache in der bildenden Kunst und in Ausstellungen. Ausgehend von einer Gesprächsreihe und im Dialog mit AusstellungsbesucherInnen wird das "Sprechen über Kunst" und die „Sprache als künstlerisches Material“ thematisiert.

Die Sprache ist vor rund hundert Jahren, u.a. durch den analytischen Kubismus und Dadaismus, in den Bildkontext vorgedrungen und sprachliche Ausdrucksmittel sind seither zum festen Bestandteil des Bild - „Vokabulars“ geworden. Die „Sprache der Kunst“ kann als Imperativ gelesen werden der fordern würde, dass die Sprache der bildenden Kunst zu vermitteln sei. *Talks* hält die Thematik bewusst ambivalent, eröffnet mit den sieben künstlerischen Positionen einerseits ein Spektrum verschiedener Ausprägungen der Sprache als künstlerisches Arbeitsmaterial und beleuchtet andererseits die Bedeutung des verbalen Austausches zur Entstehung des Werkes im Rahmen einer Gesprächsreihe.

Das Künstlerpaar Daniel Glaser und Magdalena Kunz feiert im Ausland viele Erfolge und stellt erstmals eine grössere Arbeit in Zürich vor. In den Installationen von **Glaser/Kunz** verbinden sich Aspekte von Performance, Bild und Objekt. Die Talking Heads - Kinematografischen Skulpturen – von Glaser/Kunz verdanken ihre Gesichter, Mimik und Stimme wirklichen Personen. Die Skulptur erfährt durch die Laute und Worte die die Talking Heads von sich geben einen erzählerischen Charakter. In Verbindung mit ihrer realistischen Präsenz lösen sie beim Publikum Reaktionen aus, wobei die Sprache eine wichtige Rolle spielt. Die Installation „Speechless“ mit sieben Talking Heads kommt ohne Worte aus und rückt dadurch andere Elemente sprachlicher Kommunikation in den Fokus der Aufmerksamkeit. Die Skulpturen suggerieren durch ihre dreidimensionale Präsenz Lebendigkeit und in der szenischen Darstellung der Kommunikation zwischen den Talking Heads und Betrachtenden erinnert die Rauminstallation an eine Performance-Szene oder Theateraufführung. Die beiden Lehmköpfe der Installation „Chuderwälsch“ plaudern unverständlich und scheinen doch recht konkret im Ausdruck von Gefühlslagen.

Die Sprech-Spezialistin (Schauspielerin und Künstlerin) **Ariane Anderegg** ist im August 2012 nach Kairo gereist um sich als Art-Aktivistin nützlich zu machen, insbesondere in Bezug auf die Wasserproblematik im Land. In der Ausstellung sind erste Outputs der Kunstproduktion MYSELF AS ART-ACTIVIST zu sehen.

Durch minimale Interventionen initiiert **Florence Jung** in Ausstellungsräumen soziale Interaktionen die das Publikum involvieren wollen und mitunter unvorhersehbar bleiben. Sie aktiviert die subjektive Rezeptionsebene, das Sprechen darüber wird zum genuinen Bestandteil der Arbeit. Jungs Arbeiten bleiben stets ephemere und undokumentiert in dieser diskursiven Form.

**Tom Menzi** zeigt zwei Versionen der fortlaufenden Arbeit DOING UNITED (einen grossformatigen Print und eine Lesung für drei Stimmen während der Eröffnung). Er sammelt Entscheidungen von Künstlern, löst sie aus dem Bedeutungsangebot von Rezensionen heraus und redigiert sie zu einer einfachen Erzählstruktur bei der die Handlungen im Zentrum stehen. Menzi legt Handlungen zur Werkentstehung offen wobei sein Interesse hier insbesondere der Frage gilt, was „Realisiert“ heute bedeutet, wenn Werke erzählt werden können bevor sie wahrgenommen werden.

Die Perspektive auf das nicht Dargestellte, die zunehmende Unmöglichkeit des visuellen Erfassens von insbesondere wirtschaftlichen Verhältnissen im Zuge der neoliberalen Immaterialisierung, eröffnet sich in den Arbeiten der Konzeptkünstlerin **Annaik lou Pitteloud** im Verhältnis von Bild und Legende. Die Bildlegende stellt sich hier als wesentlich zum Werkverständnis dar.

In der Arbeit von **Vreni Spieser** finden sich sowohl Aspekte von Ornament und Oberfläche, die Wortsprache in ihrer ästhetisierten Form, wie auch soziale, bzw. performative Aspekte. Den Tanzfragebogen, hier tapeziert, schickte die Künstlerin an all ihre deutschsprachigen Bekannten, das Werk konstruiert sich über die Email Kommunikation.

In den Zeichnungen von **Sandra Boeschstein** eröffnet sich das Potenzial der gezeichneten Linie, erst Buchstaben zu formen, um sich im nächsten Moment zur Zeichnung zu verdichten. Worte und Zeichnung stehen sich gleichwertig gegenüber und eröffnen einen Zwischenraum, als Zugang auf einen Frage die nicht direkt und final erschlossen werden kann.

Jasmin Glaab